Zurück von einer etwas unterkühlten und regnerischen Rundfahrt entlang der Küste der Normandie im Juni, trommelte es bereits sehr laut in der Community „Treffen Westerwald“. Der Westerwald war nah und das Treffen noch weit. Somit blieb ausreichend Zeit sich mit „neuem“ zu beschäftigen. Nach einem längeren Aufenthalt in Meran 1999, standen immer noch die Dolomiten auf unserem Plan. Ein mehrtägiger Besuch im Krankenhaus, *(unnötige Körperteile wurden restlos entfernt)* ließ den Entschluss reifen, es einfach anzugehen. Da Bekannte im September für längere Zeit Füssen gebucht hatten, planten wir dieses mit einzubeziehen. Denn ein Besuch der Ludwigsschlösser im Jahr 1978 lag auch bei uns leider schon wieder länger zurück. Ferien in NRW und die heiße Fase des Sommers ließen uns vorerst gemütlich zu Hause verharren.
Ein Hotel im Fassatal / Trentino war schnell gefunden und gebucht. **Der erste Schritt war getan.**

Und so war der grobe Plan: Sauerland – Füssen – Fernpass – Innsbruck – Brenner – Dolomiten – Meran – Reschenpass – St. Anton am Arlberg – Lindau – Schwäbische Alb – Neckar – Westerwald – Sauerland.

Die Hinfahrt.

Am 22. September ging es dann um 9 Uhr los, A 44 – Kassel – A 7 bis Füssen ca. 630 km – 16 Uhr da. Unsere Bekannten waren unterwegs, so kehrten wir im Gasthof Adler in Halblech ein. Eine zünftige bayerische Mahlzeit, ein paar Bier und anschließend die Übernachtung am Platz ließen uns den Tag ausklingen. Nach einem Frühstück bei den Bekannten ging es dann nach Hohenschwangau zu den Schlössern.

Herrliches Wetter bescherte uns grandiose Ausblicke auf die beiden Ludwigsschlösser Schloss Neuschwanstein und Schloss Hohenschwangau sowie auf den nahen Alpsee. Auch die Altstadt von Füssen kam nicht zu kurz – alles in allem ein etwas anstrengender aber durchaus erlebnisreicher Tag. Am Abend dann zurück zur Ferienwohnung der Bekannten auf dem Bauernhof. Hier konnten wir dann sogar übernachten. So endete der Abend des zweiten Tages mit anregenden Gesprächen über gemeinsam verbrachte Urlaubstage in der Türkei und am Königssee.

Am nächsten Morgen dann das Tribut an die Berge, auf zur Kenzenhütte im Ammergebirge auf 1300 m – *mit dem Bus*. Ab hier dann eine nicht übermäßig anstrengende und kurze Wanderung zum nahe gelegenen Wasserfall. Dann der Abschluss mit Buttermilch auf der Sonnenterasse – und zurück per Bus zum Tal. Der Abend wieder auf dem Bauernhof.

Am 25. September ging's dann wieder weiter. Über Reutte, entlang am Plansee zum Schloss Linderhof – einschließlich der Grotte.

Oberammergau lag ebenso wie Kloster Ettal an der Strecke. Also dann. Die Festspielhalle, von außen nicht unbedingt schön zu nennen. Aber das Spektakel findet ja auch innen statt. Anders da schon Kloster Ettal mit seiner Pracht. Vor Jahren konnten wir hier einmal einem Konzert beiwohnen – super!

So, nicht das Ziel aus den Augen verlieren. Also weiter, Garmisch-Partenkirchen – Mittenwald – Innsbruck und dann den Brenner hoch – Zeit aufholen. Etwas mehr Gas – und die Strafe folgte auf dem Fuß, Schreck oh Schreck. Mit einem nicht überhörbaren andauernden piepsenden Ton meldete sich die Öllampe zu Wort. Gas weg, rechts zwischen die Laster und dann zum Glück die Ausfahrt Autohof SADOBRE in Sterzing. Hinter dem Autohof das „Autocamp", mit 13,- € -All in- kam es für uns gerade noch zur rechten Zeit. Ein Rundgang über das weitläufige Gelände, Restaurant und Pizzeria, alles geschlossen. Sanitäranlagen von den LKW-Fahrern mit genutzt. Ein Schlummertrunk nach der Aufregung, dann erst einmal Nachtruhe. Am Morgen, Lampe aus, Motorhaube auf, Ölstand prüfen – alles okay. Somit stand der Weiterfahrt eigentlich nichts mehr entgegen. „Pickerl" und Videomaut war für Österreich, ab jetzt neues Ticket für Italien. In Klausen verließen wir die Autobahn und fuhren in das Grödner Tal. Über St. Ulrich – Wolkenstein – und das Sellajoch ging es dann in das Fassatal nach Canazei, wo wir für ein paar Tage ein Hotel gebucht hatten.

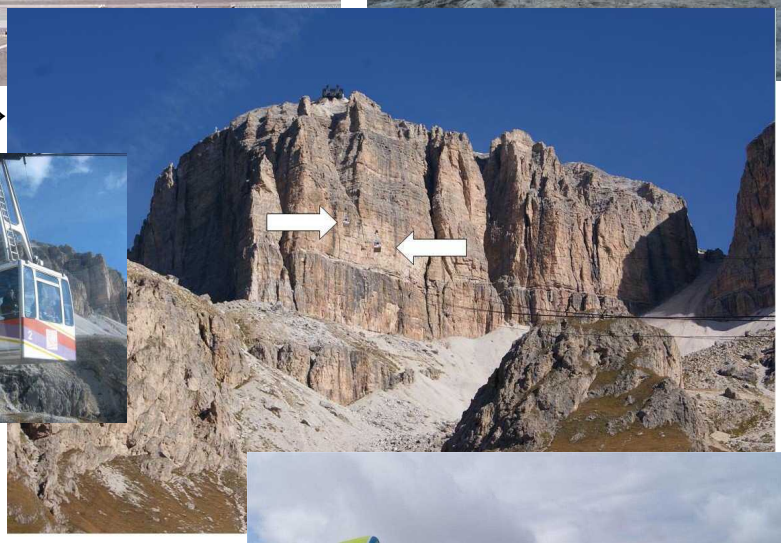
Hier begann jetzt eigentlich für uns der Dolomiten-Urlaub. Immer noch schönes Wetter trug zur guten Stimmung bei, so planten wir für den nächsten Tag, den 27. September eine Rundfahrt um die Sellagruppe.

Das Hotel in Canazei

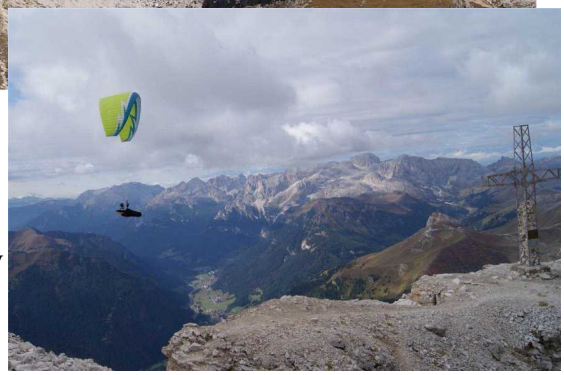
Die Dolomiten.

Am Morgen begann die Rundfahrt, Pass Pordoi 2239m – Arabba – Pass Campolongo 1875m – Corvara – Grödner Joch 2121m und nochmals das Sellajoch 2244m – Canazei.
Am Pordoijoch lief die Seilbahn zum Sass Pordoi auf 2950 Meter.

Die Kabinen kaum sichtbar vor der Wand →
Oben wurde es nun kalt,
aber ein atemberaubender
Anblick ringsum auf die
Berge ließ das vergessen.



Berge soweit
das Auge
reicht.



Gleitschirmflieger auf 3000 m
und der Blick in das Fassatal.

Hier wurde die Luft etwas dünn und durch die schnelle Fahrt mit der Seilbahn konnte man sich auch nicht akklimatisieren.
So beschlossen wir nach einem Rundgang auf dem Bergmassiv die Rückfahrt in das Tal und Fortsetzung der Sellarundfahrt.

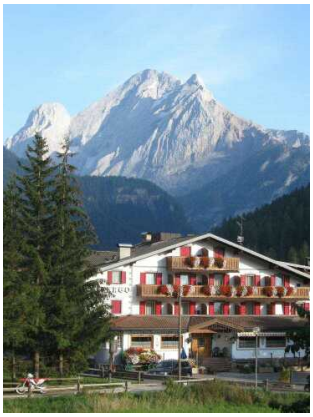
Serpentinen und Kehren hatten uns hier hoch geführt, nun ging es weiter Richtung Arabba, über den Campolongo nach Corvara
Ein seltener Anblick hier **P** für WoMo's.

Es ist nicht möglich alle die Bilder zu zeigen die man unterwegs aus reiner Begeisterung gemacht hat. So wollen wir uns auf wenige beschränken.
Der Straßenzustand war übrigens sehr gut, die meisten Steigungen lagen bei ca. 12%.

Am Grödner Joch gab es dann einen „Stellplatz“ in ca. 2100 Metern. 24 Stunden für 10,- €, allerdings ohne jegliches Serviceangebot. Am Tage dient der Platz auch als gebührenpflichtiger PKW Parkplatz.
Siehe www.stellplatzfuehrer.de

Die Gebühr ist in der Gaststätte zu entrichten.

Die Berge mit immer wechselnder Kulisse begleiteten uns weiterhin auf der Fahrt. Von weitem ein letzter Blick auf die Gondel der Seilbahn am Sass Pordoi. Gezwungener Maßen noch einmal über das Sellajoch und dann in Richtung Canazei, in unser Domizil.



Ein schöner Tag ging so dem Ende entgegen – aber noch ein paar Stunden im Hotel an der Bar blieben uns, um die gesammelten Eindrücke zu verarbeiten. Am kommenden Tag wollten wir dann eine Fahrt zur Seiser Alm unternehmen. Noch hielt sich das Wetter.

Am Morgen ging es dann los. Richtung Bozen, über Pozza di Fassa – Karerpass – Nigerpass – Tiers und Völs am Schlern dann zur Seiser Alm. Hier steht eine Seilbahn sowie öffentlicher Busverkehr zur Verfügung. Ein Parkplatz auf der Seiser Alm nimmt mal eben schlappe 14,- € für das Parken am Tag. Ein öffentliches WC nur in der oben liegenden Seilbahnstation.

Bitte genau beachten!

ACHTUNG bei der Anfahrt zur Seiser Alm. Die Straße ist in der angegebenen Zeit wirklich nur mit Sondergenehmigung zu befahren – am Kiosk erhältlich. Dicht hinter einem LKW eines Bauunternehmens hatten wir das übersehen. Es hätte ca. 120,- € kosten können haben wir später erfahren – Glück gehabt!

Auch mit dem Wetter hatten wir bisher noch viel Glück gehabt. Der Rosengarten, eigentlich das Kalendermotiv der Seiser Alm war aber schon von niedrigen Wolken und Nebel verhangen. So beschlossen wir den Ausflug zu beenden und langsam wieder nach Canazei zurück zu fahren.

Hier begann die Rückfahrt

Das Smartphon zeigte Sonnenschein in Meran, was lag da näher als dort einmal vorbeizuschauen. Schenna und Meran 2000 war noch in guter Erinnerung und so machten wir uns auf den Weg. In Meran angekommen war die Sonne leider weg. Vom **P** am Bahnhof machten wir einen langen ausgedehnten Stadtbummel. Für die Übernachtung war es uns aber viel zu unruhig hier mitten in der Stadt.

Meran

Praderplatz Meran

So fuhren wir nach Falzeben. Ab Hafling ein paar Kehren, aber oben angekommen herrliche Nachtruhe und bis 17 Uhr *(Küche)* ein Restaurant an der Talstation. Die Übernachtung 7,- € ohne jegliches Serviceangebot.

Falzeben

Das Wetter war be- scheiden, die ganze Nacht Regen, tief hängende Wolken. Also weiter Richtung Reschenpass. Hier meldete sich alsdann wiederum eine Lampe am Armaturenbrett – die Tankanzeige! Tanken in Italien? Diesel für ca. 1,75 € ??? Österreich begnügte sich mit ca. 1,35 €, Augen zu und durch – über die Grenze – <u>hat geklappt!</u> Weiter, Landeck, dann über den Arlbergpass, den Flexenpass – den Hochtannenbergpass weiter in Richtung Bregenz und anschließend nach Lindau

Die Strecke war nicht ganz ohne, schlechte Sicht, Regen und Nebel forderten schon eine gewisse Konzentration und so war an Bilder kaum zu denken. Es hätte sicher auch nicht gelohnt. Lindau,
wie es dort war zeigt das Bild. Mehr ist dazu nicht zu sagen.
←
Nach der gefahrenen Strecke blieben wir hier für eine Nacht Stellplatz „Blauwiese“ 20,- €
Am Morgen nach Meersburg, Überlingen, Stockach weiter nach Tuttlingen.

Meersburg

Meersburg

Überlingen

Basilika Birnau

Dort blieben wir nach einem leckeren Abendessen in der nahen Fußgängerzone auf dem Stellplatz im „Donaupark“ - kostenlos.
Irgendwie muss uns bei der Planung ein Tag abhanden gekommen sein. Denn am 3. Oktober war der Westerwald geplant. So machten wir uns am Morgen auf den Weg Richtung Norden, etwas näher an den Westerwald. Limburg an der Lahn, hier landeten wir am Nachmittag auf dem Campingplatz „unter“ der Autobahnbrücke.

Es war der 1. Oktober

„Donaupark Tuttlingen“

Zufällig war heute Shopping bis 23 Uhr, so lohnte sich ein Gang in die historische Altstadt.

Am Morgen noch einmal bei Tageslicht. 3.10. Feiertag, kein Rummel in den Gassen. Sehr schön und sehenswert. Kann man wirklich noch einmal wiederholen.

Dann ging es ab zum 1. Treffen der „Stellplatzführer“ nach Bad Marienberg im Westerwald
Reservierte Plätze, kein Gedränge, nette Menschen, schlechtes Wetter – drei Tage zum „Beschnuppern“. Viele waren gekommen. Mehr wird man im Forum lesen können. Darum möchte ich es hierbei belassen.